Das Dementi

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 40

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

CH Show Klatsch

Zürichs Stadtpräsident *Sigmund Widmer* bittet uns (im Hinblick auf die bevorstehenden Kommunalwahlen?) um die folgende Ergänzung zu einer in der Tagespresse erschienenen Meldung: «Die Stadt Zürich plant nicht nur, in Altstetten für 9,2 Millionen Franken eine rund 800 Personen Platz bietende neue Halle für *Rock-* und *Popkonzerte* zu erstellen. Sie will auch mit 15 Millionen auf dem Hönggerberg ein 2000plätziges Zentrum der *Volksmusik* unterstützen ...»

*

Nachdem *Gerhard Klingenberg,* Direktor des Zürcher Schauspielhauses, bei der Eröffnungspremiere der Saison 81/82 nicht nur als Regisseur, sondern auch noch als Bühnenbildner einen weiteren Riesenerfolg errungen hat, gedenkt er bei der Silvesterpremiere neben der Regie, dem Bühnenbild und der musikalischen Ausstattung auch noch die Gestaltung des Programmheftes, den Blumenschmuck im Foyer, den Vorverkauf und anschliessend an die Vorstellung die anfallenden Reinigungsarbeiten selber zu übernehmen.

*

Kabarett «*Rotstift*» wieder da! Nach einer vierjährigen Pause stehen die vier Zürcher Lehrer wieder auf der Bühne. Und obwohl sie den Anschein erwecken wollen, dass es nur Lehrer und noch keine Lehrer*innen* gibt (das ganze siebenköpfige Ensemble – Musik inbegriffen – sind Männer!), heisst der Titel *nicht* «Herrenabend», sondern «Tschuldigung». Sorry. *Nobody*

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass nach Beendigung der Sommerzeit bei einer Rückschau nur Negatives zu verzeichnen ist. Sorgfältiges Abwägen lässt zwar erkennen, dass der Hauptzweck und Vorwand der ganzen Uebung, die gesuchte Energieersparnis, keinen Erfolg hatte. Aber gerechterweise muss man doch zugeben, dass diese nutzlose Alibiübung dadurch, dass sie den Leerlauf dieses gekünstelten Zeitverschiebungsselbstbetrugsmanövers bewiesen hat, uns wenigstens auf diesem Gebiet die Augen öffnete, und damit war sie nicht völlig nutzlos ... *Schtächmugge*

Engpass in Sicht?

Wenn das Kernkraftwerk Kaiseraugst nicht gebaut wird, sei auf das Ende dieses Jahrzehnts mit einem gravierenden Engpass in der Stromversorgung zu rechnen. Das sagen manche.

Und sie haben recht, denn seitdem man sich neuerdings mit dem Gedanken trägt, wachsende Gletscherzungen mit elektrischer Heizwärme abzuschmelzen, erwächst uns eine neue Verbrauchssparte. Der Gletscher bei Fee im Wallis wuchs allein in diesem Jahr – bis Ende August – um stolze 48 Meter, an manchen Tagen 2,5 bis 3 cm.

Wenn wir einer Eiszeit entgegengehen in diesem Tempo, dann ist zu befürchten, dass wir auch *mit* dem KKW Kaiseraugst am Ende dieses Jahrzehnts einen gravierenden Strom-Engpass haben werden, es sei denn, es gelinge endlich, auch die Energie der Gletscherbewegung in elektrischen Strom umzuwandeln.

Widder

Aether-Blüten

Aus der Radiosendung «Uebergänge – Zeiten – Lebensabschnitte. Gedanken von und mit Ruth Steinegger» gepflückt: «Schad, dass so vil Manne Angscht händ vor de Gfüehl, au vor der Liebi.»

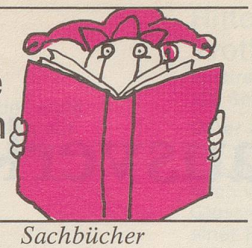
Ohohr

Unter Fachleuten

Zwei Wahrsager begegnen einander. Fragt der eine: «Kommst du mit?»

Antwortet der andere: «Nein, da war ich schon!»

Das neue Buch



Sachbücher

Sachbuch als Schachbuch: «*Die Spielerfolge der grossen Schachdenker*» von H. C. Opfermann (Econ, Düsseldorf). Gemäss Autor sind die Schachspieler auch in der Anlage ihrer Partien vom jeweiligen Zeitgeist geprägt. Opfermann führt den Nachweis anhand von Beispielen aus dem Mittelalter bis heute, wo der Spielstil vom Computerdenken geprägt ist. 460 Seiten – ein Standardwerk für Amateure wie für Turnierspieler.

Auf das Gebiet der Archäologie führt «*Fundort Stone Creek*» (Econ). A. E. F. Hoening schildert die Entdeckung des amerikanischen «Neandertalers», nämlich der Ueberreste erster Bisonjäger Amerikas, die vor mehr als 110 000 Jahren im Buffalo Jump gelebt haben müssen. Damit soll der Beweis dafür gefunden worden sein, dass Amerika mitnichten die «neue Welt» ist.

Das Weiterleben aus der Sicht der Parapsychologie behandelt Milan Ryzl in «*Der Tod und was danach kommt*» (Ariston Verlag, Genf). Der Verfasser, führender Parapsychologe der Welt, legt in seinem Forschungsbericht dar, dass der Mensch nach dem Tod «seelisch weiterlebt», eine wissenschaftliche Erkenntnis, die in entscheidenden Punkten mit den Glaubenswahrheiten der grossen Weltreligionen übereinstimmt.

Gertrud Höhlers Buch «*Das Glück*» (Econ) ist eine Analyse der Sehnsucht. Der moderne Mensch und das Glück – oder was er darunter versteht, bildet das Thema, und was Glück wirklich ist, wie man ihm auf die Spur kommt. Die Autorin, Professorin, spornt dazu an, dem wirklichen Glück nachzustreben, statt falschem Glück nachzujagen.

Mit dem Buch «*Die wirksame Rede*» (Econ) gibt Rolf Breitenstein (ein Praktiker, der selber Reden hält, solche aber auch für andere schreibt) allen, die das auch tun müssen, praktische Ratschläge, wie das am wirkungsvollsten geschieht. Ein Handbuch, dem auch jene, die nur zuhören (müssen), weite Verbreitung wünschen.

Johannes Lektor

«Solothurn – eine Schweiz im kleinen»

So hiess die Auflösung des Preisrätsels im letzten Nebi. 3839 Einsendungen sind eingetroffen, davon waren nur 59 falsch.

Ein Wochenende in Solothurn oder eine Stadtführung inklusive Essen offeriert der Verkehrsverein Solothurn folgenden Gewinnern:

Rosemarie Jäk, 3018 Bern
Max Scherrer, 6060 Sarnen
Elsbeth Wittwer, 8461 Wildensbuch
Hans Wenger, 8500 Frauenfeld
Jean-Marie Perrig, 3931 Eggerberg
Margrit Fenner, 6981 Asrano

Bücher aus dem Verlag Vogt-Schild AG, Solothurn, erhielten:

Christian Mäder, 3600 Thun
Hans Ammann, 9010 St.Gallen
Brigitte Albrecht, 3000 Bern
Elisabeth Hagmann, D-Ravensburg

Die Gutscheine für Geschenkabonnements Nebelspalter sowie die Humorbücher aus dem Nebelspalter-Verlag sind bereits im Besitz der Gewinner.

Freilager-Hinweis in Basel-Stadt:

Photo: Kai Schütte, Bern

... ist beim AJZ wörtlich gemeint ...?